

OSTER-SCHNITZELJAGD

Geschichte zum Vorlesen für Jüngere

Station 1: Eine Oster-Überraschung

Lena und ihr kleiner Bruder Elias freuen sich riesig auf Ostern. Sie haben sich alles genau überlegt: Dieses Jahr möchten sie Eier bemalen, einen Osterstrauch schmücken und gemeinsam mit Mama ein großes Frühstück machen. Doch dann klingelt plötzlich Mamas Telefon. Es ist ihr Chef, und Mamas Gesichtsausdruck verändert sich. Lena und Elias wissen sofort, was das bedeutet: Mama muss doch arbeiten! Elias ist enttäuscht, und auch Lena verschränkt beleidigt die Arme.

„Es tut mir leid, Kinder, aber ich verspreche euch, wir holen alles nach!“, sagt Mama. Sie greift in ihre Geldbörse und gibt Lena ein paar Scheine. „Nun müsst eben IHR die Vorbereitungen für Ostern übernehmen. Kauft euch ein schönes Osterlamm!“ Elias reißt die Augen auf. „Etwa ein echtes Schaf?!“ Lena starrt Mama ungläubig an. Doch bevor sie nachfragen kann, schnappt sich Mama ihre Tasche, gibt ihnen noch einen Kuss auf die Stirn und ist schon aus der Tür.

„Also... holen wir uns jetzt wirklich ein Schaf?“, fragt Elias aufgeregt. Lena überlegt kurz, dann grinst sie. „Warum nicht? Ein echtes Osterlamm wäre doch die coolste Überraschung überhaupt!“ Schnell packen sie ihre Sachen und ziehen los in Richtung Bauernhof.

Station 2: Auf dem Bauernhof

Lena und Elias laufen eine halbe Ewigkeit. „Bist du sicher, dass wir richtig sind?“, fragt Elias. Lena tut so, als wüsste sie den Weg genau. „Natürlich! Schau, da vorne ist der Hof!“, sagt sie erleichtert, als sie endlich das alte Bauernhaus sehen.

Dort treffen sie ein Mädchen mit zwei frechen Zöpfen. „Braucht ihr was oder habt's euch verrannt?“, fragt sie grinsend. Lena erklärt, dass sie ein Osterlamm suchen. Das Mädchen lacht laut. „Ein Osterlamm? So was gibt's bei uns nicht! Aber wir haben ein Schaf, das... naja... ziemlich frech ist!“ Elias klatscht begeistert in die Hände. „Perfekt, das nehmen wir!“

Das Mädchen führt sie in den Stall. „Da ist es!“, ruft sie und zeigt auf ein zotteliges, braun-weiß geflecktes Schaf. Es blinzelt Lena und Elias mit neugierigen Augen an. „Oh, es ist so flauschig!“, jauchzt Elias. „Wie heißt es?“ – „Na ja, wir nennen es Lästwaunz, weil es immer im Weg steht und eben so frech ist.“ Elias lacht. „Dann nennen wir es Waunzi- jeder braucht einen coolen Spitznamen!“ Lena knotet eine dünne Leine an Waunzis Halsband, und stolz marschieren sie los – ihr Osterlamm ist gefunden!

Station 3: Ein schwieriger Weg

Hast du schon einmal ein Schaf spazieren geführt? Scheinbar ist das gar nicht so einfach. Waunzi bleibt alle paar Meter stehen und schaut die zwei Kinder mit großen, unschuldigen Augen an. „Komm schon, Waunzi!“, ruft Elias und wedelt mit einem Grasbüschel. Waunzi mampft es genüsslich, bewegt sich aber nicht weiter. „Ich dachte, Schafe laufen brav mit?!“, stöhnt Lena. „Vielleicht ist sie müde?“, überlegt Elias.

Da treffen sie Frau Winkler, eine ältere Dame. Sie sieht Waunzi und staunt. „Na sowas, ein echtes Osterlamm?“ Sie erklärt ihnen, dass das Osterlamm eigentlich ein Symbol für Jesus ist. „Eigentlich müsste Gott uns Menschen ja bestrafen für die schlechten Dinge, die wir getan haben. Aber stattdessen hat sich Jesus selbst bestrafen lassen, wie ein unschuldiges Lamm eben, damit wir nicht mehr bestraft werden müssen. Er hat das getan, weil Gott uns Menschen sooo lieb hat. Zu Ostern feiern wir, dass Gott uns verziehen hat.“ Lena und Elias nicken – sie verstehen nicht alles, aber es klingt wichtig. Sie verabschieden sich von Frau Winkler und versuchen weiterzukommen. Doch Waunzi denkt nicht daran, sich zu bewegen...

Station 4: In der Bäckerei

Das Schaf bleibt immer noch wie angewurzelt stehen. „Nimm du sie, Lena, du bist schon 14, ich krieg Waunzi einfach nicht vorwärts!“, meint Elias, doch auch Lena scheitert kläglich. So binden die Kinder das Schaf kurzerhand mit der Spielzeugleine an einer Straßenlaterne an. „Wir gehen eh nur kurz in die Bäckerei! Bis gleich, Waunzi!“ Die Kinder wollen nämlich noch ein Osterlamm aus Kuchen kaufen. Fr. Winkler hatte gemeint, das sei so lecker.

Sie erreichen die Bäckerei, doch - wer steht da hinter der Theke? Amina, ein Mädchen aus Lenas Klasse! Lena fühlt sich unwohl. Sie war nicht immer nett zu Amina. Doch Aminos Mama strahlt: „Lena? Du bist ja Aminos Freundin aus ihrer neuen Klasse? Wie schön! Ein Osterlamm schenken wir euch gerne!“ Lena schluckt. Sie nimmt das Geschenk an, doch ihr schlechtes Gewissen wächst. Hätte Aminos Mama gewusst, wie Lena sie in der Schule behandelt hat, hätte sie ihnen bestimmt nichts geschenkt...

„Danke... das ist wirklich lieb von euch.“, stammelt Lena. Sie will noch etwas sagen, sich vielleicht entschuldigen, aber ihr fehlen die Worte. Also läuft sie stattdessen rot an im Gesicht. In diesem Moment zupft Elias an ihrem Ärmel. „Komm schon, wir müssen weiter!“ Also verlässt Lena die Bäckerei mit diesem komischen Gefühl im Bauch.

Station 5: Wo ist Waunzi?

Als Lena und Elias aus der Bäckerei kommen, bleibt ihnen fast das Herz stehen. Die Leine baumelt leer im Wind – Waunzi ist weg! „Oh nein!“, ruft Elias. Panisch laufen sie durch die Straßen. „Du hast gesagt, das Schaf bewegt sich nicht!“, ruft Lena. „Tja, wohl doch!“, jammert Elias. Nach einer Weile entdecken sie Waunzi – mitten im Ort, vor dem Supermarkt. Sie hat einen Blumenkasten gefunden und frisst die bunten Blüten auf! „Waunzi, du bist unmöglich!“, kichert Elias. Die Verkäuferin schüttelt den Kopf, aber alle Leute um sie herum lachen über das freche Schaf. Elias und Lena sind so unglaublich froh, Waunzi wieder zu haben und gönnen sich eine kleine Pause. Was sollte jetzt noch schiefgehen?

Station 6: Ein Helfer taucht auf

Es wird Zeit, nach Hause zu gehen. Immerhin wollen die Kinder daheim noch einiges für das perfekte Osterfest vorbereiten. Doch es gibt ein Problem: Sie haben keine Leine mehr. Elias kratzt sich am Kopf. „Vielleicht tragen wir sie einfach?“ Lena sieht ihn entsetzt an. „Waunzi wiegt bestimmt 70 Kilo! Viel Spaß!“

In diesem Moment tritt Sani, ein Zeitungsverkäufer, näher. „Braucht ihr Hilfe?“ Elias nickt begeistert. Sani gibt ihnen das Schlüsselband, das um seinen Hals hing, und tatsächlich klappt es damit als Leine sehr gut. Nun müssen alle drei zusammenhelfen: Elias lockt Waunzi mit Grashalmen, Lena kitzelt sie von hinten und Sani führt das Schaf selbstbewusst an der Leine vorwärts. „Das klappt ja wirklich!“, ruft Elias begeistert. Gemeinsam führen sie Waunzi nach Hause.

Als Dankeschön möchte Lena Sani das Kuchen-Osterlamm schenken. Auch, weil sie es sich wegen ihrem schlechten Gewissen selbst gar nicht zu essen traut. „Was ist das für ein Kuchen?“, fragt Sani neugierig. Lena erzählt ihm von Jesus, dem Osterlamm und ihrem schlechten Gewissen wegen Amina.

Sani überlegt: „Ist das Osterlamm nicht ein Verzeih-Geschenk? Dann kannst du es doch auch essen, wenn du ein schlechtes Gewissen hast, oder?“ Lena sieht ihn überrascht an. Das stimmt! Plötzlich versteht sie ein wenig, was Vergebung wirklich bedeutet. Die drei Freunde teilen sich den Osterlamm-Kuchen und Lena ist sich sicher: „Das ist der leckerste Kuchen der Welt!“

Station 7: Alles wird vorbereitet

Lena und Elias machen sich an die Arbeit und schmücken zu allererst den Osterstrauch. Elias ist begeistert: „Mama wird staunen!“ Sie dekorieren Eier und versuchen, mit Filzstiften Muster darauf zu malen. Lena ist noch mit ihren Gedanken bei Amina. Vielleicht sollte sie mit ihr reden? Elias hat währenddessen immer neue Ideen: „Wir müssen die Ostereier noch für Mama im Garten verstecken!“

Eifrig verteilen die Kinder Schokolade und Eier im Garten. Waunzi beobachtet sie neugierig und nascht an einem Gänseblümchen. „Hoffentlich frisst sie nicht auch unsere Schokolade“, lacht Lena. Damit alles eine große Überraschung für Mama wird, schieben Lena und Elias ihr geliebtes Schaf Waunzi in den Geräteschuppen. Dort kann sie im Warmen übernachten. Dann schauen sie sich stolz ihr Werk an. Der Osterstrauch strahlt in bunten Farben und die Eier sind perfekt verteilt. „Jetzt kann Ostern kommen!“, ruft Elias fröhlich.

Station 8: Frohe Ostern!

Elias hüpfte aufgeregt durch das Haus, gleich wird Mama nachhause kommen! "Sie wird sich so freuen!", jauchzte er. Kurz darauf hören sie, wie sich die Haustür öffnet - Mama ist endlich da! Sie tritt ein und die Kinder führen sie mit verbundenen Augen ins Esszimmer. Mama bleibt überrascht stehen. „Oh... Wow...“, sagt sie, als sie den bunt geschmückten Osterstrauch sieht, der in einem knallig roten Putzkübel mitten am gedeckten Frühstückstisch steht. Lena und Elias strahlen.

Aber auch Mama hat eine Überraschung für die Kinder: „Ich habe uns Überraschungsbesuch eingeladen - und zwar Amina mit ihrer Familie!“ Lena macht das ein bisschen nervös, aber sie freut sich auch. Vielleicht kann sie sich noch heute bei Amina entschuldigen. Das wäre doch ein perfektes Ostern – für alle!

Plötzlich fällt Lena etwas Wichtiges ein. "Aber die größte Überraschung wartet noch im Schuppen!" ruft sie Mama zu. Gemeinsam gehen sie in den Garten. Mama öffnet die Tür des Schuppens – und da steht Waunzi! Das Schaf mäht laut, und Mama schüttelt lachend den Kopf. „Na das nenne ich ein unvergessliches Ostern!“

Euch hat die Schatzsuche gefallen?

Natürlich freuen wir uns über viele weitere Schatzsucher – erzählt also gerne auch anderen Interessierten davon! Alle Infos zum Weiterschicken findet ihr unter:
<https://www.fk-neueheimat.at/beitraege/221-osterschnitzeljagd>